

Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD. Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands.
Verbreitungsgebiet Ostschlesien. Beilagen: Der rote Stern. Rund um den Ernst Thälmann. Neues Feuilleton. Das DNB der Woche.

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 19. Oktober 1932 Nummer 239

Wir führen die Massen mutig

Vorwärts in den täglichen Kämpfen!

Die Kommunisten rufen von der Tribüne des sächsischen Landtages zur Vertiefung der Antifaschistischen Aktion gegen Papenprogramm und faschistische Reaktion. Sozialfaschistische Knebelungsversuche bei der Zwischentagung des Landtages

Dresden, den 18. Oktober

Die gestrige Zwischentagung des Sächsischen Landtages stand im Zeichen der kommunistischen Offensive gegen alle sozialdemokratischen Wahlmänner, die die Wedel und Co. mit dieser Sitzung einleiten wollten. Die kommunistische Fraktion hat sowohl bei der Behandlung unseres Antrages für Hilfsmassnahmen an die Hilfsbedürftigen, als auch bei der Debatte über unseren Antrag zur Rückgängigmachung und Nichtdurchführung der Papen'schen Notverordnungen, einen massiven Angriff gegen die jüdischen Repräsentanten des National- und Sozialfaschismus geleitet. Der sozialdemokratische Präsident Wedel hat gelegentlich von Geschäftsordnungsdebatten wiederholt den Versuch gemacht, einmal die Redzeit wesentlich zu beschränken, zum anderen seine Partei von der klaren Stellungnahme zu den kommunistischen Forderungen zu bewahren. So hat ihm nichts genutzt. Auf erdrückendes Material gelehrt, daß das prinzipielle Einverständnis sowohl der sozialdemokratischen Führer als auch der Nazis mit den Maßnahmen der Papenregierung unter schändlichen Beweis stellt, haben unsere Redner die offensive Führung während der ganzen Verhandlungsbauer nicht aus der Hand gegeben. Die sozialdemokratischen Führer waren außerhand, die Argumente der Kommunisten zu widerlegen und beschränkten sich deshalb lediglich auf beweislose, leere Schimpereien. Die Nazis zogen es überhaupt vor, über die wesentlichen Punkte der Tagesordnung zu schweigen.

So hat auch diese Zwischentagung des Sächsischen Landtages, die heute ihre Fortsetzung findet, bewiesen, daß die Kommunisten als die Führer und Organisatoren der Antifaschistischen Aktion gegen die faschistische Bourgeoisie außerhalb der Parlamente alle Kraft anbieten werden, um die demagogischen Manöver der SPD und das skrupellose Betrugsspiel der Nazis zu entlarven.

Sitzungsbericht

Der Eintritt in die eigentliche Tagesordnung wird ein Schreiben des Reichsorganisationsführers, Papen, bekanntgegeben, in dem er mitteilt, daß er aus der KPD-Fraktion ausgetreten ist und aus der KPD-Fraktion ausgetreten ist.

Sozialfaschistische Knebelungsversuche

Es kommt dann zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, als der sozialdemokratische Landtagspräsident Wedel den Versuch macht, die Redzeit für die Diskussion in unerwünschter Weise zu beschränken. Durch den offensiven Vorstoß der kommunistischen Fraktion wird dieser sozialfaschistische Versuch zur Knebelung der Kommunisten im Parlament abgewehrt und der sozialdemokratische Präsident zum Rückzug gezwungen.

Studenkomitee beantragt dann den Antrag der Kommunisten auf Auflösung des Landtages mit einer mehr als stichhaltigen Rede. In parlamentarischen Ausdrücken plädiert es für ein wenig Opposition gegen die Papenregierung, der eine Verfassungsbruch vorwirft.

In der Debatte gefällt sich zunächst der Sozialdemokrat Wedel in einer oberflächlichen Spiegelrede gegen die Nazis, um damit den abnehmenden Standpunkt seiner Fraktion zu bekräftigen, wobei er Studenkomitee auffordert, mit der SPD gegen den Faschismus zu kämpfen, wofür sie viele Möglichkeiten in seiner Verfassung hätten. Mit diesem Angebot hat er die „linke“ Fäule den sozialfaschistischen Charakter der SPD-Führung noch einmal nachdrücklich unterstrichen, die bekanntlich mehr als einmal solche Angebote an die Nazis gemacht hat.

Nachdem er seine Rede beendet hat, rügt sein Parteigenosse Wedel in öffentlicher Sitzung den Gebrauch des Ausdrucks „Recht“ in der im Parlament „nicht gebräuchlich“ sei und mit dem Wedel unter Verletzung auf den Philosophen Hildebrandt seine Rede geschlossen hatte.

Im außerparlamentarischen Kampf gegen Verfassungsbrüche

Zur die kommunistische Fraktion spricht Genelle Kenner zu dem Auflösungsantrag der Nazis. Ausgehend von der Diskussionsdebatte Papen's, erklärte er:

„Daß wir Kommunisten den Kampf gegen Papen, gegen den faschistischen Kapitalismus nicht nach der Philosophie Hildebrandt führen, sondern nach den Lehren Karl Marx', des kommunistischen Manifestes, nach den Grundsätzen des revolutionären Kampfes für den Sozialismus.“

Studenkomitee hat hier eine staatsmännliche Rede gehalten die den Antrag der Nazis charakterisiert. Er ist ein Ausdruck der abgrundtiefen Verlogenheit dieser Partei, die in ihrer verächtlichen Stellung in den Länderparlamenten, in der Hölle

Streikbrecher ausschließen? „Ihr seid wohl verrückt“

sagt der Nazi-Führer und Textilindustrielle Mutschmann

Im Betrieb Radio-Telephon, Witten, hat der kreisfremde Belegarbeit eine Anzahl Streikbrecher, durchweg Nazis, in den Reihen gestellt. Größte Kampfgewillte proletarische Naziabhängiger Helden gegen die Ausschließung aus der KPD-Fraktion.

Die Antwort des Textilindustriellen und Geschäftsführers Mutschmann war: „Ihr seid wohl verrückt Schwach“

Für die Beschäftigten, die sich bis jetzt von den Hitler u. Co. irreführen lassen, darf es auf diese Mahnung des sächsischen „Brot-Schmerzmanns“ nur eine Reaktion geben:

Kampf in der Einheitsfrontaktion gegen Lohnabbau und am 6. November:

Wahl der Liste 3. Kommunistische Partei!

Massen heraus zu den 4 großen Protestkundgebungen der KPD

gegen 800 Prozent Bürgersteuer in Dresden, gegen Lohnabbau-Aktion, Faschismus und Papen-Schieler-Reaktion, für Arbeitermacht und Sozialismus!

Die Versammlungen beginnen alle 18.30 Uhr im

Negerheim, Friedrichstr.; Drei-Kaiser-Hof, Löbtau; Reichsadler, Bischofsweg; Bonifatius Neue Welt, Antonskowitz. Es sprechen die Genossen Fri. Berlin, Schrapel, Dresden; Siegel, Dresden; Beuling, Dresden, und Dresden-Stadtverordnete der KPD - Böhme, Weitzel, Volkmann, Erwerbslose 20 Pflanz

Erstellt diese Versammlungen zu einem gewaltigen Massenstreik! für Liste 3

Wohm und ihre doppelzüngigen Stellungnahme zur Papenregierung zum Ausdruck kommt. Wir erinnern nur noch einmal nachdrücklich an die Rolle der Nazis bei der Bildung dieses Kabinetts und an ihre eigenen Feststellungen, daß Papen über den „breiten Rücken der KPD“ an die Macht gekommen ist. (Fortsetzung siehe Seite 2)

Streit bei Roshner, Neugersdorf, siegreich

Solidarität führt zum Siege!

Neugersdorf, 19. Oktober 1932.

Der Streit der Arbeiter und Arbeiterinnen bei der Firma E. H. Roshner wurde gestern mit bestem Erfolg beendet. Die Firma hat den angeforderten Lohnrückbau zurückgenommen. Gestern früh wurde die Arbeit geschlossen wieder aufgenommen unter der Bedingung, daß auch gegen die Belegschaft des Schweißbetriebs der Firma Roshner in Georgenwalde in der Tischsollwerke, die bekanntlich in den Solidaritätsstreik getreten war, keinerlei Maßnahmen durchgeführt werden dürfen.

Der Streik der Arbeiter in der Webstuhlfabrik Roshner ist insbesondere auf die aktive Solidarität der Belegschaft des Schweißbetriebes zurückzuführen. Das ist ein Beweis dafür, wie hart die Arbeiterschaft ist, wenn sie geschlossen zusammenschließt. Die Streikenden der Firma Roshner in Neugersdorf hatten es abgelehnt, mit den kreisfremden Textilarbeitern der Firma H. Hoffmann einen Kampfbündnis zu schließen. Heute werden sie erkennen,

daß die Kampfhandlung der Arbeiter in Neugersdorf die härtesten Waffen sind.

Auch die Erwerbslosen, die von den sozialdemokratischen Arbeitsamtsüberwachen als Streikbrecher beschuldigt werden sollten, hatten es einmütig abgelehnt, ihren kämpferischen Kollegen in den Rücken zu fallen.

Dieser neue Sieg beweist, daß die Arbeiterschaft überall dort liegt, wo sie sich die Lösung der KPD: „Streik gegen jeden Pfennig Lohnabbau!“ zu eigen macht.

Obersdorfer Bavierarbeiter im Streit

Die gesamte Belegschaft der Papierfabrik Schwarz wählte, im Herbst 32, die Liste 3, wie auch die Bavierarbeiter ersehen, in den Streit getreten, weil eine Lohnkürzung von 40 bis 50 Prozent vorgenommen werden sollte.

DNB-Bonzen unterstützen Lohnabbau

Streikmedrill der Belegschaft von Seidel & Raumann. Die Bonzen droffen die Kampfbereitschaft ab

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Direktion von Seidel und Raumann hatte am 5. Oktober einen Anschlag herausgebracht, der laut Notverordnung einen Zwangslohn von 85 auf 80 Prozent für die 31. bis 40. Wochenarbeitsstunde vorlag. Daraufhin fand eine Arbeitertagung statt, in

der beschlossen wurde, eine Betriebsversammlung, in welcher die Belegschaft sich damit befaßte, einzuberufen.

Nach Verhörungen fand erst gestern, am 18. Oktober, eine Versammlung der Gesamtbelegschaft im „Trianon“ statt. Das Ziel der Verhandlung wurde damit begründet, daß der Lohnabbau ja erst ab 1. November in Kraft kommen sollte. Inzwischen war der Lohnabbau aber ab 18. Oktober vorgelassen und deshalb fand am 18. Oktober endlich die Versammlung statt. Der Termin des Beginns des Lohnabbaus ist nochmals um acht Tage verschoben worden.

Die Direktion hat nun inzwischen den Lohnabbau für die 31. und 32. Wochenarbeitsstunde herabgesetzt. Das hat dem Direktor Baikerer Veranlassung zu geben, den Betriebsratsmitgliedern, zu äußern, daß

„er die Entscheidung gegen den Lohnabbau zu vernachlässigen sollte, daß der Direktion „Gerichtsbarkeit“ überlassen und daß die Entscheidung nicht auf ein politisches Gießschiff übertragen werden sollte“.

Leider belegte nachmittags in der Versammlung der guten Teil der Belegschaft von der „Verantwortung der Gewerkschaften“ und drängte, daß der Lohnabbau ja von Arbeitern und Arbeiterinnen infolge der Arztpolitik nicht treffe.

(Fortsetzung auf Seite 2)